

Heinz-Werner Kubitza

Geschichte der Evangelischen Studentengemeinde Marburg

Zweite Auflage

Tectum Verlag

Heinz-Werner Kubitza
Geschichte der Evangelischen Studentengemeinde Marburg

Zweite Auflage

© Tectum Verlag Marburg, 2016
ISBN: 978-3-8288-3848-2

Umschlagabbildung: Alte Universität Marburg © Blackosaka / Fotolia (bearbeitet)
Satz und Umschlaggestaltung: Mareike Gill | Tectum Verlag
Druck und Bindung: CPI buchbücher.de, Birkach
Printed in Germany
Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort zur zweiten Auflage 2016	13
Vorwort zur ersten Auflage 1992	15
A. Christliche Studenten im 19. Jahrhundert	25
B. Die Vorgängerorganisationen der Marburger Studentengemeinde im 20. Jahrhundert	35
I. Die Deutsche-Christliche-Studentenvereinigung und die Geschichte der Marburger DCSV bis zum Ende der Weimarer Republik.	35
1. Die Gründung der DCSV	35
a) Die ersten christlichen Studentenkonferenzen in Deutschland	35
b) Die Entwicklung zur DCSV	45
c) Der Studentenbund für Mission (SfM).	46
d) Die Anfänge der DCSV-Marburg	47
2. Die inhaltliche Ausrichtung.	49
a) Ziel und Wesen der DCSV in ihrer Gründerzeit	49
b) Die DCSV und die studentischen Verbindungen	54
c) Das Semesterprogramm der DCSV am Beispiel Marburgs	58
3. Folgegründungen.	60
a) Die DCVSF	60
b) Der Altfreunde-Verband	61
4. Richtungsdiskussionen vor dem ersten Weltkrieg.	62
5. Die DCSV im Krieg	67

a)	Die Marburger Gruppe im 1. Weltkrieg	67
b)	Die Kriegsarbeit der DCSV	68
c)	Die Deutschen und der Studentenweltbund im Krieg.	70
6.	Die DCSV und die Jugendbewegung.	72
7.	Der DCSV nach dem Ersten Weltkrieg	77
a)	Der Neubeginn nach dem Ersten Weltkrieg	77
b)	Die Beziehungen zum Weltbund	79
8.	Die DCSV in der Weimarer Republik	82
a)	Begegnungen mit der Dialektischen Theologie	82
b)	Personelle Veränderungen in den zwanziger Jahren	84
c)	Die politischen Positionen der DCSV in der Weimarer Republik.	85
II.	Die Anfänge der Studentenseelsorge	88
1.	Die Seelsorge an Studenten als Aufgabe der Professoren.	88
2.	Das Amt des Universitätspredigers in Marburg	90
3.	Die Forderung Friedrich Naumanns nach Studentepastoren	92
4.	Die Anfänge der kirchlichen Studentenseelsorge	95
5.	Der erste Studentenfarrer in Marburg: Karl-Bernhard Ritter	97
III.	Die Veränderungen in Kirche und DCSV in den Jahren 1933/34	100
1.	Die kirchenpolitische Entwicklung des Jahres 1933.	100
2.	Die versuchte Gleichschaltung der DCSV 1933	106
3.	Die kirchliche Entwicklung in Kurhessen bis zur Bildung der kommissarischen Kirchenregierung	117
IV.	Die Geschichte der Marburger Studentengruppe der Bekennenden Kirche.	121
1.	Die erste Phase der Gruppe 1934/35	121
a)	Gründung und erste Wirksamkeit der BK-Studentengruppe	121
b)	Die Unterstützung des kirchlichen Kampfes durch die Marburger theologische Fakultät.	127
c)	Die Auseinandersetzung um die theologischen Prüfungen	132

d)	Beziehungen zwischen DCSV und BK-Studentengruppe in Marburg	135
2.	Die zweite Phase der Gruppe bis 1936	141
a)	Das Problem des Kirchenausschusses in Kurhessen	141
b)	Die Einrichtung eines Reisedienstes für BK-Studenten: Das Wirken Martin Fischers	145
c)	Die Marburger BK-Studentengruppe bis 1936.	147
3.	Der Einfluss der relegierten Berliner Studenten und das Ende der BK Studentengruppe in Marburg	152
a)	Relegation von BK-Studenten in Berlin 1937.	152
b)	Der Zwischenfall im Seminar Professor Uckeleys	157
c)	Die Neuorganisation der BK-Studentengruppe durch die relegierten Berliner Studenten 1937/38.	159
d)	Die Flugschrift über die Eidesfrage und die Zerschlagung der BK Studentengruppe 1938.	164
V.	DCSV und BK-Studentengruppe im Vergleich	171
VI.	Das Ende des Wingolf.	174
VII.	Die Bildung der Marburger Studentengemeinde	182
1.	Das Verbot der DCSV.	182
2.	Die Entstehung der Marburger Studentengemeinde	184
C.	Die Marburger Studentengemeinde im Krieg	187
D.	Die Studentengemeinde bis zum Amtsantritt Philipps 1951.	195
I.	Der Neubeginn nach Kriegsende	195
1.	Die Befreiung Marburgs und die Wiedereröffnung der Universität.	195
2.	Der Neuanfang der Studentengemeinde nach dem Krieg.	197
3.	Das „Nebeneinander“ zweier Studentenpfarrer in Marburg	201
II.	Der Konflikt mit der Universität	204
1.	Der Kampf um den Gemeindestatus	204
2.	Skandale um Vorträge der Studentengemeinde	211
3.	Die Verdrängung Koschorkes aus Marburg	214

III. Der häufige Wechsel im Studentenpfarramt 1948–1951	218
1. Die Suche nach einem neuen Studentenpfarrer: Werner Kohleick	218
2. Das „Jägerheim“ (= Vilmarhaus) als Zentrum der Gemeinde.	223
3. Die Studentenpfarrer vor Wolfgang Philipp.	224
E. Die Studentengemeinde der fünfziger Jahre: Wolfgang Philipp als Studentenpfarrer 1951–1962	227
I. Das Wirken Wolfgang Philipps in Marburg.	227
II. Die Sozialarbeit der Studentengemeinde.	231
III. Wingolf und Studentengemeinde nach dem Krieg	236
IV. Die SMD	243
F. Die Studentengemeinde als Erscheinungsform christlicher Gemeinde (Theorie der Studentengemeinde)	247
I. Die Ortsgemeinde als Grundtypus christlicher Gemeinde	247
1. Das dynamische Verhältnis von Gemeinde- und Kirchenprinzip.	247
2. Territorial und Personalgemeinden	251
3. Das Wesen christlicher Gemeinde	252
II. Die Studentengemeinde als sachlich-bestimmte Personalgemeinde	255
III. Die Gliedschaft in der Studentengemeinde	259
IV. Ämter in der Studentengemeinde	261
V. Die Stellung des Studentenpfarrers	263
VI. Das Verhältnis von Amt und Gemeinde	268
VII. Die rechtliche Stellung der Studentengemeinde.	269
VIII. Die Studentengemeinde als Gemeinde im Vergleich zu Wingolf und SMD	275
G. Die inhaltliche Ausrichtung der Studentengemeinde in den fünfziger Jahren	281
I. Das Programm der Marburger Studentengemeinde	281

II. Die Rezeption politischer Themen in der Gemeinde.	284
III. Die Studentengemeinde als evangelische Akademie?	291
H. Hans-Gernot Jung als Studentenfarrer	295
I. Von Jung forcierte Veränderungen in der Gemeinde.	295
1. Die Übernahme des Studentenfarramts	295
2. Das neue Vilmarhaus.	296
3. Das Modell der „Hochschulgemeinde“	300
II. Das Erwachen eines politischen Bewusstseins in der Studentengemeinde	308
1. Differenzierungen in der Studentenschaft	308
2. Anzeichen kritischen Engagements in der Studentengemeinde. . .	313
3. Die Schwinge-Affäre und die ESG.	317
4. Das politische Selbstverständnis der ESG um 1964	321
I. Studentengemeinde und Studentenbewegung	325
I. Die neuen Studentenfarrer Linz und Thomsen	325
II. Der geschichtliche Hintergrund der Studentenbewegung	326
III. Der Beitrag der Studentengemeinde zur Studentenbewegung . .	329
1. Der zweite Juni 1967	329
2. Der Hungerstreik gegen die Notstandsgesetze	331
3. Die Aktion „Student in der Gemeinde“	335
4. Der Einspruch gegen das geplante Ordnungsrecht.	336
5. Die Wiederbelebung der Sozialarbeit.	338
6. ESG-Marburg und Studentenbewegung	340
IV. Veränderungen in der Gesamt-ESG während der Studentenbewegung	342
J. Die ESG-Marburg als „Politische Gemeinde“ (1970–1977)	347
I. Der neue Studentenfarrer Stichler	347
II. Die „Psychologische Beratungsstelle der ESG-Marburg“	348
III. Erste schwere Auseinandersetzungen zwischen ESG und Landeskirche	351

1.	Der Flugblatt-Konflikt 1971	351
2.	Die angedrohte Versetzung Stichlers	354
IV.	Die „Politische Gemeinde“	356
1.	Das Modell der „Politischen Gemeinde“	356
2.	Das Semesterprogramm der „Politischen Gemeinde“ Marburg . .	364
V.	Der Fortgang der Konflikte	368
1.	Raumvergabe an eine homosexuelle Initiativgruppe	368
2.	Die versuchte Einflussnahme auf die Programmstruktur	370
3.	Der Abbruch der Kontakte zwischen Studentengemeinde und Landeskirche	371
VI.	Freizeitgemeinde, Hochschulgemeinde und Politische Gemeinde im Vergleich	374
K.	Die Auflösung der alten Marburger ESG durch die Landeskirche	381
I.	Die Ereignisse des Jahres 1977	381
1.	Die faktische Schließung der ESG durch die Landeskirche	381
2.	Der Kongress „Offene ESG – Geschlossene Kirche“	384
3.	Der „Vorläufige Beirat für Hochschulseelsorge“	386
II.	Zur rechtlichen Beurteilung der Marburger Ereignisse	388
III.	Konflikte anderer Studentengemeinden	398
IV.	Das Entstehen neuer Studentengemeinden in Marburg	401
1.	Die Bildung einer neuen, „unpolitischen“ Studentengemeinde . .	401
2.	Die Verweigerung der Mitarbeit in der neuen ESG	403
3.	Die Konstituierung der autonomen Evangelischen Studentengemeinde (aESG)	408
L.	Das Gegen- bzw. Nebeneinander von aESG und ESG seit 1979	411
I.	Die neue Marburger ESG	411
1.	Programm und Selbstverständnis der neuen Marburger ESG	411
2.	Das Verhältnis der neuen ESG zum Gesamtverband	413
3.	Die Treffen der „Befreundeten ESGn“	415

II. Programm und Selbstverständnis der aESG	419
III. Die Diskussion um die Friedenswoche	424
IV. Der Skandal um das Nah-Ost-Forum	428
V. Annäherung zwischen ESG und aESG	431
1. Ansätze zum Gespräch zwischen aESG und ESG	431
2. Zur jüngsten Geschichte der Studentengemeinde	433
VI. Zukunft der Studentengemeinde	435
Abkürzungsverzeichnis	439
Literaturverzeichnis	443